

einst an Karl I. von Anjou und an den Papst gerichtet worden waren. Das *Vidimus* mit dem Text der beiden Briefe ist 1927 ediert worden¹². Dem König von Sizilien schrieb er, auf die Bitte des Ordens habe er untersucht, ob dieser an der Catena oder der Funda in Akkon oder anderswo jene 6400 Byzantiner erhalten habe, die ihm einst Kaiser Friedrich II. geschenkt habe, wie sich dies aus dem dem Patriarchen vorgelegten kaiserlichen Privileg RRH Nr. 1012 über den Tausch der Burg Mesagne und des Hauses in Brindisi gegen die Geldrente ergebe. Dort sei bestimmt, der Orden müsse sein Tauschgut (Mesagne und das Haus in Brindisi) oder aber ein entsprechendes Ersatzgut zurückerhalten, wenn die Rente nicht mehr gezahlt werde. *Ac visis et inspectis diligenter a nobis libris quaternis et scripturis aliis secrete, in quibus introitus et exitus dictorum locorum continentur, funde videlicet et cathene et aliorum reddituum dicte civitatis* sei festzustellen, daß der Orden seit der Zeit der Königin Alice nichts erhalten habe, und das sei über 20 Jahre her. Er bitte den König deshalb darum, fuhr der Patriarch fort, dem Orden Mesagne und das Haus in Brindisi zurückzugeben oder ein entsprechendes Ersatzgut bereitzustellen. Der Brief an den Papst ist weitgehend gleichlautend, insbesondere enthält er wörtlich den Passus über die Register der Secrète wie oben zitiert.

Die Bitte war natürlich ausgelöst worden durch den Wechsel von Staufern zu Anjous in Sizilien und Unteritalien. Mit den Staufern hatte es für den Deutschen Orden in Apulien seit 1239 Schwierigkeiten gegeben, und kaum hatte Karl I. von Anjou 1266 bei Benevent über König Manfred triumphiert, bemühte er sich um die Unterstützung des Ordens, dem er die von den Staufern entzogenen Besitzungen restituierte¹³. Aber in Mesagne blieb Karl taub, und dies nicht ohne guten Grund, auch wenn er dies nicht gewußt haben wird. Gläubiger der Geldrente war ja seit RRH Nr. 1002 von 1229 nicht mehr der Orden, sondern Jakob von Amigdala. Der Orden sollte nämlich erst wieder zahlungspflichtig werden, wenn die königliche Kasse an Jakob nicht leistete. Aber der Patriarch hatte nur untersucht, ob der Orden etwas bekommen hatte, das Resultat mußte negativ sein.

Man muß wohl davon ausgehen, daß das *Vidimus* von 1284 Juni 9 einen neuen Vorstoß in der Angelegenheit markiert. Der Ansatzpunkt dafür könnte es gewesen sein, daß Karl I. im Januar 1283 seinen Sohn Karl von Salerno zum Statthalter mit unbeschränkten Vollmachten ernannt und dann Italien verlassen hatte. Der Orden mochte sich ausrechnen, daß er bei Karl von Salerno

12) Riccardo FILANGIERI DI CANDIDA, Pergamene di Barletta del R. Archivio di Napoli (Codice diplomatico Barese 10, 1927) S. 210 Nr. 133. – En passant erfahren wir aus den beiden Briefen auch die Namen zweier jerusalemitanischer Kronfunktionäre, die 1267 amtierten und bisher in allen Amtsträgerlisten fehlen: Erard von Nanteuil als Konstabler und Raimund Vicecomes als Marschall. Erard war 1265 ins Hl. Land gekommen; Estoire de Eracles, Recueil des Historiens des Croisades. Historiens occidentaux 2 (1859) S. 454. Raimund stand später in zyprischen Diensten; George HILL, A History of Cyprus 2 (1948) S. 214, 234.

13) FORSTREUTER, Deutscher Orden am Mittelmeer (wie Anm. 10) S. 129.